

# Eisiger Wind und eine Seenplatte im Venner Moor

Vor 50 Jahren erst einmal Wasser statt Schnee – Neue Weinstube und Jazzmusik für Kenner



Vor 50 Jahren

Von Wolfgang Hüge

**ALTKREIS WITTLAGE. Was sich bereits im November 1960 angedeutet hatte, bestätigte sich im Folgemonat: Der neue Huntestau erwies sich als gute Investition. Doch konnte das neue Stauwerk nicht verhindern, dass das Venner Moor im Dezember einer Seenplatte glich, durch die Wege führten, die kaum etwas mit der heutigen Vorstellung von Straßen zu tun hatten.**

**Bad Essen, 6. Dezember.** Es konnte gestern Morgen aufatmend im Kreise Wittlage gesagt werden: Wir sind noch einmal davongekommen, das Hochwasser hat keinen einschneidenden Schaden angerichtet! Dieses Verdienst ist nicht in den Schoß gefallen, sondern das Ergebnis kluger Meliorationsplanung der letzten Jah-

re. Vor allem: Der Huntestau bei der Mühle Bruhne in Meyerhöfen hat seine erste größere Feuertaufe glänzend bestanden! Nur das Venner Moor steht noch unter Wasser, gleicht einer einzigen großen Seenplatte. Dieses Bild wäre nicht notwendig, wenn die Elze, die längst hätte ausgebaut sein können, ausgebaut wäre. Ob diese zwei gefährlichen Tage den Standpunkt des Broxtener Gemeinderates ändern werden? Ein eisig kalter Wind fegt über das Wittlager Land. Wolkenfetzen jagen am Himmel entlang, hin und wieder überflutet heller Sonnenschein diesen fünften Tag im Dezember. Über Schlaglöcher hinweg schlingert der Wagen. Das Wasser, das in ihnen steht, spritzt zur Seite, klatscht gegen die Windschutzscheibe. Dieses Bild auf der Fahrt nach Lockhausen ist überraschend. Zwar, mit einer Überschwemmung des Siedlungsgebietes musste durch die „Ausuferung“ des Schimbaches gerechnet werden, aber auch die Flächen um die Falkenburg herum gleichen einer Seenlandschaft. [...]

**Ostercappeln, 10. Dezember.** Umfangreiche Arbeiten waren notwendig, um die Bücherei so einzurichten, wie sie sich jetzt dem Bücherfreund präsentiert. Kaplan Maußner und Lehrer Schockmann haben für die Bearbeitung manche Stunde geopfert. Das Ergebnis sieht so aus, dass etwa 400 neue Bücher von den Bearbeitern strenge Maßstäbe angelegt, sodass nur die besten Bücher für die weitere Ausleihe infrage kamen. [...] Die Borromäusbücherei ist an den Sonntagen jeweils nach der Kindermesse um 9.15 Uhr und dem Hochamt um 11 Uhr geöffnet. Außerdem können am Donnerstag um 16 Uhr Bücher ausgeliehen werden.

**Bad Essen, 12. Dezember.** Als ich am Sonnabend aus dem Fenster sah, da, ja, da sah ich den ersten Schnee des neuen Winters. Diesen Satz werden viele gesprochen, diesen Gedanken manche gehegt haben. Über Nacht ist es Winter geworden. Zwar, auf den Fahrbahnen, da breitet sich die weiße Pracht gar bald zu einem unansehnlichen Matsch aus, die Autos spritzen tückisch, und wessen Schuhe nicht ganz dicht sind, der bekommt nasse Füße. Für die Erwachsenen ist dieser plötzliche Wintereintritt gar nichts so Vergnüglichen. Sie denken an den Kohlenkeller und daran, dass der Frühling, der Sommer, dass die Sonne doch schöner sei. Aber die Kleinen, ha, sie haben ihre Freude. [...]

**Bad Essen, 12. Dezember.** Der Jazz, wie immer jeder Einzelne zu ihm stehen mag, ist ein Phänomen unserer Zeit, ist eine der Kunstformen unserer Tage, und er verdient es, dass man sich mit ihm auseinandersetzt. Jazz, das ist aber nicht die plärende Musikbox, seine Vertreter sind nicht die rin-

gelbesockten Jünglinge, Jazz ist keinesfalls ein Unterhaltungsdelirium, sondern ist die musikalische Möglichkeit, Empfindungen auszusa-gen, besteht aus dem Prinzip des Rufes und der Antwort und darf nur im authentischen und keineswegs im kommerziellen Sinne verstanden werden. Was Jazz wirklich sein kann, das bewies in einem ausgezeichneten Vortrag der Münchener Pianist Udo Dämmert am Freitagabend im Musikraum der Kreismittelschule, wohin das Volksbildungswerk eingeladen hatte. Schade, dass diese blendende Aussage teilweise doch recht erheblich über das geistige Aufnahmevermögen der vor allem sehr jugendlichen Zuhörer ging.

**Bad Essen, 17. Dezember.** Aber ja, der Wein braucht mehr, viel mehr, als nur seine rechte Temperatur. Der Wein braucht eines auch: Atmosphäre. Beim Bier ist es gleich, wo und wie die vollen Humpen geschwungen werden. Beim Wein nicht. Das helle Klingen der aneinanderstoßenden Gläser verrät ein wenig Festlichkeit. [...] Wein braucht nicht nur Atmosphäre, Wein schenkt sie auch. Das Haus Bahnhofstraße 14 ist ein altes. Aber was man daraus machen kann, das hat Kaufmann Karl Kunz bewiesen.

Sein Weinlager, das ein Ladengeschäft geworden ist, beweist, dass der Inhaber um die Worte weiß vom Wein und der Atmosphäre. Es ist ein Stück Vergangenheit, die hier lebendig wird. Und der Wein funkelt im Glas, rubinrot, köstlich. Ein edler Tropfen. Er wärmt den Magen, aber, er geht auch in den Kopf, und der Besucher reibt sich die Augen, schaut sich um, reibt noch einmal und blickt wieder, ja – ist das ein Spuk? „All“ die alten Sachen sind auf einmal gegenwärtige Vergangenheit. Die alte Truhe knarrt, und die eiserne Kasse bekommt ein anderes



Die St.-Nikolai-Kirche in Bad Essen.

Gesicht. Die Petroleumlampe blinkt, die kupfernen Kanten blitzen, die alten verrosteten Flinten, sie sind auf einmal gar nicht mehr alt, und das Schachspiel aus Leder, ja, haben hier nicht eben noch Kunibert und Kunigunde gesessen? Merkwürdig das alles. Und der Leuchter aus Eisen, der mit Ketten befestigt ist, er taucht die Szenerie in ein gedämpftes Licht. [...]

**Barkhausen, 19. Dezember.** Vor einigen Tagen war im idyllischen Huntestal eine Meldung eingegangen, die

manche Kinder (es handelte sich dabei um jene, die nicht immer ganz artig waren) recht nachdenklich werden ließ: Der Nikolaus hatte sich angemeldet! In der Tat, ein sehr seltenes Ereignis, und die Bewohner dieses Dorfes im Huntestal waren sich klar darüber, dem guten Mann einen würdigen Empfang zu bereiten. Und so hatten sich in den Abendstunden des Sonnabends viele Menschen vor der Gastwirtschaft Spieker eingefunden. Besonders aber verdient gemacht um den guten Nikolaus hat sich

der Sportverein SV Huntestal Barkhausen. [...] Man formte einen Zug, spielte „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen“ und schritt davon. Voran Bürgermeister Höcker und zwei Vertreter des Barkhauser Sportvereins, und zu beiden Seiten trugen Fußballer Fackeln, sodass der Nikolausbesuch recht feierlich wurde. Auch die Wittlager Polizei war ins Huntestal gekommen, damit dem Nikolaus und seinem Gefolge keine irdischen Verkehrsschwierigkeiten entständen. [...]



**Edle Tropfen:** Kaufmann Karl Kunz senior aus Bad Essen eröffnete im Dezember 1960 eine Weinstube. Repros: Wolfgang Hüge

## Schwere Körperverletzung – stammen die Täter aus Bad Essen?

Stabsunteroffizier nach Manöverball von Unbekannten zusammengeschlagen

whu **BAD ESSEN.** Ein Fall von schwerer Körperverletzung erreichte im Dezember vor 50 Jahren die Gemüter im Wittlager Land.

**Bad Essen, 3. Dezember** Erinnern wir uns, das empörte am Dienstagvormittag, als wir es veröffentlichten, nicht nur die Bevölkerung des Kurortes, sondern im gesamten Kreise Wittlage:

Nach einem Manöverball im Kurhotel Höger war in der Nacht vom vergangenen Sonnabend zum Sonntag ein Stabsunteroffizier der Bundeswehr in den dunklen Stra-

ßen Bad Essens von drei bislang Unbekannten so schwer zusammengeschlagen worden, dass er einen Kieferbruch erlitt und weiterhin schwere Gesichtsverletzungen davontrug.

Außerdem wurde dem Überfallenen der Uniformrock mit seinen gesamten Dienstpapieren gestohlen. Die Ermittlungsarbeit der Polizei gestaltete sich sehr schwierig, und die Bevölkerung wurde gebeten, an der Aufklärung dieser gemeinen Tat mitzuarbeiten.

Am Sonntagvormittag

setzte die Polizei zunächst einmal ihre umfangreiche Ermittlung auf drei Schiffer an, die im Kurhotel Höger in eine Meinungsverschiedenheit verwickelt gewesen waren. Die Wasserschutzpolizei wurde eingeschaltet, Vernehmungen wurden durchgeführt, allein, es verlief alles ergebnislos. Ist der Stabsunteroffizier, der, darüber kann es keinen Zweifel geben, unter Alkoholeinfluss stand, überhaupt in der Franz-Martin-Straße, wie zunächst vermutet, zusammengeschlagen worden? Ein wesentliches

Moment spricht gegen diese Tatsache. Am Sonntagmorgen wurde vor der Tür des Bürgermeisters in der Platanenallee eine Blutlache gefunden. Stammte sie von dem Verletzten? Es ist immerhin denkbar, zumal der Kompaniechef jener Fürstenauser Panzergrenadiereinheit, die in schöner Verbundenheit mit der einheimischen Bevölkerung den Manöverball feierte, Gast des Bürgermeisters war.

Gegen diese Annahme sprechen die Ortsfremdheit und die Dunkelheit, denn es

ist kaum anzunehmen, dass der Stabsunteroffizier nachts zur Platanenallee gefunden hat. Woher kommt aber dann die Blutlache?

Die größte Überraschung erlebte die Polizei jedoch am Mittwochnachmittag, wie erst jetzt bekannt wird: Unterhalb des Küchenfensters an der Nordseite des Bürgermeistershauses fand das Dienstmädchen den Uniformrock und die Dienstpapiere! Obwohl es Sonntag und auch teilweise Montag noch in Strömen gegossen hatte, war das Uniformstück

nur etwas feucht, also verhältnismäßig trocken! Wer hat Tage nach dem brutalen Überfall den Uniformrock heimlich unter das Küchenfenster des Hauses an der Platanenallee gelegt? Sind die Täter, die den Stabsunteroffizier zusammenschlugen und schwer verletzten, in Bad Essen oder Umgebung zu suchen?

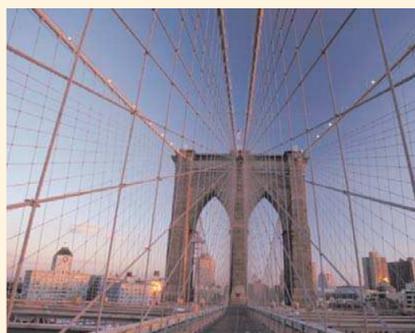
Fast muss das angenommen werden, und sicher wird die Polizei ihre keinesfalls abgeschlossenen Ermittlungen in dieser Richtung hin fortsetzen! Die Annahme, dass

Schiffer in diesen Überfall verwickelt sein könnten, kann nach den neuesten Tatsachen als überholt angesehen werden. Waren es überhaupt drei Mann, die den Stabsunteroffizier zusammenschlugen?

Die Polizei bittet weiterhin die Bevölkerung, ihr bei ihrer Ermittlungsarbeit behilflich zu sein. Auch die kleinsten Angaben, die selbstverständlich vertraulich behandelt werden, können im Zuge der Aufklärung dieser abscheulichen Tat von größter Bedeutung sein!

### New York – The Big Apple

Leserreise vom 31. März bis 5. April 2011



New York ist eine pulsierende Metropole und Anziehungspunkt für Besucher aus aller Welt. The Big Apple, wie die Amerikaner diese Weltstadt nennen, ist multikulturell und immer betriebsam – „The city that never sleeps“! Es gibt viel zu erleben – besuchen Sie z.B. den Central Park, den Madison Square Garden, den Times Square, das Empire State Building, das Rockefeller Center und natürlich die Freiheitsstatue.

Ab 1.539,- € p.P.

Telefonische Beratung und Buchung unter: 018 01 / 29 30 60\*

Reiseunterlagen erhalten Sie in allen Geschäftsstellen unserer Zeitung. Detailinfos und weitere Leserreisen: [www.noz.de/leserreisen](http://www.noz.de/leserreisen)

\*3,9 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 Cent/Min.

Mit der OS- oder EL-CARD 3% Ermäßigung!



NEUE OZ DAS MEDIENHAUS